18. Präsidentenkonferenz vom 25. Januar 1941 in Bern [Schluss] = 18me Conférence des présidents du 25 janvier 1941 à Berne [fin]

Autor(en): **Egli, Ch.A. / Bracher, Hans / Zaccheo, Ugo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1940-1941)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-625853

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER KUNST
ART SUISSE - ARTE SVIZZERA

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER, BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ DES PEINTRES, SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES

FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH: DER ZENTRAL-VORSTAND

RESPONSABLE DE LA RÉDACTION: LE COMITÉ CENTRAL

ADMINISTRATION: A. DÉTRAZ, SECRÉT. CENTRAL, 10, AVENUE DES ALPES, NEUCHATEL, TÉL. 5.12.17
IMPRIMERIE PAUL ATTINGER S. A., AVENUE JEAN-JACQUES ROUSSEAU 7, NEUCHATEL

NEUCHATEL N° 8 | JÄHRLICH 10 HEFTE 10 CAHIERS PAR AN | N° 8 | MÄRZ 1941 MARS 1941

INHALT — SOMMAIRE

18. Präsidenten-Konferenz, Berichte der Sektionen (Schluss). — Bundesstipendien. — Mitteilungen der Sektionen. — Wettbewerb. — Ausstellungen. — Illustration: auf dem Umschlag, Zeichnung von M. A. Christ, Basel.

18e conférence des présidents, rapports des sections (fin). — Bourses d'études. — Communications des sections. — Concours. — Expositions. — Illustration: sur la couverture, dessin de M.-A. Christ, Bâle.

Relazione sull' attività della sezione ticinese nel 1940.

18. Präsidentenkonferenz
vom 25. Januar 1941 in Bern.

Berichte der Sektionen (Schluss).

Sektion St. Gallen. Das Vereinsjahr 1940 ist für die Sektion St. Gallen nicht schlechter ausgefallen, als die Prognose, welche ihm an seinem Anfang gestellt werden durfte, im Gegenteil mögen wir wohl feststellen, dass in seinem Ablauf doch mancherlei realisiert werden konnte. An der Hauptversammlung am 20. Januar und in 10 Monatsversammlungen wurden die laufenden Geschäfte erledigt, der Vorstand hielt für sich einige kleine Sitzungen ab. Die Sektion führte 1940 zwei Ausstellungen durch. Die erste Veranstaltung war die traditionelle Speisergasse Schaufenster-Ausstellung im November, welche recht gut beschickt wurde und dieses Jahr das beste finanzielle Ergebnis seit ihrer Einführung brachte. Das ist in der heutigen Zeit ein doppelt erfreuliches Zeichen, wobei es nicht an uns ist, nach den Gründen zu fragen. Wir können nur feststellen, dass das Interesse an der Kunst im Allgemeinen und an dieser Veranstaltung im Besonderen unvermindert da ist, und den Schluss ziehen, dass wir gerade diese Ausstellung nicht aufgeben dürfen. Die zweite Schau, welche wir durchführten, war die Dezember-Ausstellung im Kunstmuseum. Sie wurde von der Grosszahl unserer Mitglieder beschickt und hatte ein sehr schönes Niveau. Im Rahmen des Ausschmückungsprogramms des Neuen Frauen-Spitals kaufte der St. Gallische Regierungsrat aus unserer Veranstaltung Werke im Betrage von Fr. 3000.—. Mit einigen Ankäufen der Stadt und von Privaten konnte das Verkaufsergebnis auf über Fr. 5000.— gebracht werden.

Nach wie vor ist leider zu konstatieren, dass das St. Galler Kunstmuseum auf kaufkräftige Private keine grosse Anziehungskraft auszuüben vermag. Die 18. Gesellschaftsausstellung in Bern war wiederum, man könnte versucht sein zu sagen : wie gewohnt, für viele unserer Mitglieder eine Enttäuschung. Die Sektion war mit 6 Werken von 5 Malern und 1 Bildhauer vertreten. Von unseren Kandidaten, welche sich der Berner-Jury vorstellten, wurde ein einziger positiv beurteilt.

Das Jahr 1940 hat einige Lücken in den Bestand unserer Mitglieder gerissen. Am 1. Dezember verloren wir nach kurzer Krankheit unser langjähriges, verdientes Mitglied Hugo Pfendsack im 70. Altersjahr. Die Sektion trauert um einen lieben Kollegen, feinen Künstler und vornehmen Menschen, eine ganze Reihe von uns aber auch um den unvergleichlichen Lehrer, dem wir so vieles verdanken an technischem Können, an Begeisterung für das Schöne in der Natur und an Liebe zur Kunst. Als Künstler, Lehrer und Mensch wird uns Hugo Pfendsack unvergessen bleiben. Aus den Reihen unserer Passivmitglieder verloren wir durch den Tod unser langjähriges Mitglied Dr. Walter Gsell, sowie zu Beginn des Jahres Dr. Rud. Mäder. Mit einem neuen Austritt, und drei schon vor Jahresfrist angekündigten, und nun Tatsache werdenden Austritten beträgt die Gesamtzahl derselben 6. Diese Verminderung der Mitgliederzahl ist ausserordentlich bedauerlich, darf aber immerhin noch in Betracht der Schwere und Ungunst der Zeit als bescheiden bezeichnet werden. An alle Aktiven aber ergeht der dringende Apell, überall wo es möglich ist, für unsere Sache zu werben, um die Reihen unserer Freunde wieder zu füllen.

Auf die Abhaltung eines Faschingsballes wurde verzichtet, ebenso konnte auch das traditionelle Klausfest nicht abgehalten werden ; wie letztes Jahr wurde den Passiven als Ersatz ein graphisches Blatt zugestellt. Kollege Theo Glinz schuf für diesen Zweck eine Lithographie, die in schöner, gediegener zeichnerischer Art einen Ausschnitt des St. Galler-Marktplatzes darstellt. Unsere Beziehungen zum lokalen Kunstverein blieben im alten, guten Geleise. Aus dem bescheidenen Jahresüberschuss konnte die Sektion aus der Dezember-Ausstellung von 2 Kollegen eine kleine Arbeit ankaufen. Es sind hier Mitglieder berücksichtigt worden, welche durch längeren Militärdienst in ihrem Schaffen einen ziemlichen Ausfall erlitten haben.

Zu einem kleinen beschränkten Wettbewerb für eine Malerei im Friedhof Kesselhalde wurden von der Stadt die Maler Koch, Häfeli, Looser und Schenker eingeladen. Die Jury erteilte den Auftrag an Alb. Schenker. Ein Ideen-Wettbewerb zur Ausschmückung der Treppenhäuser des neuen Frauenspitals in St. Gallen wurde im Herbst vom Regierungsrat ausgeschrieben und ist zur Zeit noch pendent, derselbe bietet den St. Galler Künstlern mit seinen interessanten, schönen Aufgaben eine sehr erwünschte Verdienstmöglichkeit. Zu bedauern ist in diesem Zusammenhang, dass nicht auch für die Plastiker im Rahmen der Neugestaltung des Spitals, entsprechende Aufgaben gestellt wurden. Hätten sich doch für bildhauerische Werke prächtige Möglichkeiten geboten. Eine ebenso wertvolle wie imposante Bereicherung des plastischen Schmuckes der Stadt bedeutet das grosse Standbild des hlg. Martin vor der Kirche in Bruggen von unserem Kollegen Büsser, welches diesen Spätherbst fertiggestellt wurde.

Der Gesundheitszustand von Kollege Otto Rüegger, welcher sich im Frühjahr in Novaggio bedenklich verschlechtert hatte, erlaubt nun glücklicherweise die Hoffnung auf eine wenn auch langsame Genesung. Wir freuen uns mit ihm über den

Fortschritt den er bisher in dieser Richtung gemacht hat herzlich, und wünschen ihm weiterhin alles Gute zu seiner Wiederherstellung. Das uns eng verbundene Passivmitglied Paul Meyer hat im Herbst eine schwere Operation durchgemacht, von der es sich bereits wieder gut erholt hat. Wir beglückwünschen ihn aufrichtig dazu. Unseren Kollegen Ernst Hänny und Wilhelm Meier konnten wir im vergangenen Jahr zu ihrem 60. Geburtstag gratulieren, der Geburtstag von Wilhelm Meier wurde im Anschluss an die Monatsversammlung vom 31. August in seinem schönen Heim in einer Nachfeier von den Mitgliedern, die sehr zahlreich erschienen waren und ihren Damen, noch festlich begangen. In fröhlicher Stimmung verbrachten die Kollegen bei dem liebenswürdigen Gastgeberpaar einige Stunden seltener, unbeschwerter Harmonie und glücklicher Verbundenheit.

Die von der Generalversammlung 1940 eingeführten neuen Normen sind im Laufe des Herbstes erschienen und in Kraft getreten. Die Wettbewerbsüberwachungskommission der Sektion wurde bestellt aus Bildhauer Jos. Büsser und Maler Egli. Eine Mitgliederliste der Sektion, welche das Zentralsekretariat für uns drucken liess, wurde allen Mitgliedern zugestellt. Ch. A. Egli.

Sektion Solothurn. Unsere kleine Sektion hat im Kriegsjahr 1940 die Ungunst der Zeit schmerzlich zu spüren bekommen. Die dienstliche Abwesenheit einiger Mitglieder, zeitweilig auch des Präsidenten, beeinträchtigte unsere Tätigkeit in starkem Masse. Hinzu kam der Tod unseres Mitgliedes Prof. G. Bühler, der in unseren Reihen eine empfindliche Lücke hinterlässt, haben wir in ihm doch einen stets pflichtfreudigen Mitarbeiter und einen in mancherlei Schwierigkeiten bewährten Vermittler verloren, dessen Autorität immer zwingend wirkte. Seit bald einem Jahr haben wir ausserdem den Kontakt mit unserem in Paris lebenden Mitglied Paul Demmé verloren, über dessen Schicksal seit dem Einmarsch der Deutschen in Paris jede Mitteilung bis heute ausgeblieben ist.

Die kleine Schar der Uebriggebliebenen musste im Herbst darauf verzichten, die gewohnte Sektionsausstellung im Konzertsaal durchzuführen. An ihrer Stelle veranstalteten wir kurz vor Weihnachten in den Räumen eines leerstehenden Geschäftes eine Ausstellung in zentraler Lage der Altstadt, die sehr gut besucht war, grosses Interesse und auch mehr Käufer fand, als wir es üblicherweise gewohnt sind.

Ein Vorstoss bei der Regierung des Kantons um Erhöhung des staatlichen Kunstkredites hat das Interesse der betr. Departementsvorsteher gefunden, so dass wir für die Zukunft auf vermehrte staatliche Ankäufe und auf eine wirkungsvollere Unterstützung hoffen dürfen. Ungelöst sind immer noch die Schwierigkeiten, die unsere Beziehungen zum Kunstverein belasten. Eine für uns befriedigende Lösung wird nachgerade dringend, da der Kunstverein durch seine stark besuchten Ausstellungen im Oberlichtsaal des Städtischen Museums, den wir für unsere eigenen Ausstellungen nicht erhalten, unsere Bestrebungen empfindlich konkurrenziert. Diese Doppelspurigkeit ist umso verhängnisvoller, als an den Ausstellungen des Kunstvereins neuerdings in starkem Masse Laien vertreten sind und sogar durch Ankäufe in die Verlosung unterstützt werden. Diese Ausstellungen sind daher geeignet, die Grenze zwischen Berufskünstler und Dilettant zu verwischen und bedeuten eine Gefahr für unsere gerade in der heutigen Zeit besonders wichtigen berufsständischen Aufgaben und unsere Bestrebungen um Förderung der Qualität und Wahrung der materiellen Interessen unserer Mitglieder.

Der Rückblick auf das verflossene Jahr ist somit in der Hauptsache ein unerfreulicher. Es wird unsere gesamte Energie und den vorbehaltlosen Einsatz eines jeden von uns bedürfen, um die Schwierigkeiten des neuen Jahres, die zweifellos nicht geringer sein werden, zu meistern. Hans BRACHER.

Sektion Tessin. Das unter dem Unglückszeichen des Krieges beginnende Jahr 1940 war für das Leben unserer Sektion fast normal. In gewisser Hinsicht verdient unsere Tätigkeit vielleicht besondere Beachtung. Sie galt in der Hauptsache folgenden Aufgaben :

I. Einleitung einer energischen Aktion bei den zuständigen Behörden, um zu verhindern, dass die künstlerische Tätigkeit der Tessiner und der Schweizer im allgemeinen, derjenigen der Ausländer nachgestellt werde, durch wiederholte Intervention beim Erziehungsdepartement und beim eidg. Departement des Innern in den Fällen der Maler Trainini, Verzetti und Boninsegna.

II. Einleitung einer Aktion, dahingehend, den Künstlern Arbeitsmöglichkeiten zu verschaffen, indem wir um öffentliche und private Wettbewerbe auf dem Gebiete von Malerei und Bildhauerei nachsuchten. Wir erinnern an die Ausschmückung des Zivilstands-Saales im Gemeindehaus Lugano, der vier Kapellen des Kreuzweges in Morcote, an den Wettbewerb für eine Mosaik und eine Plastik am Gebäude der neuen Kantonsbibliothek in Lugano.

Anderseits ist die Sektion auch dafür eingetreten, dass die neue Kirche von Montedato oberhalb Lavertezzo, Gelegenheit bieten wird, die Künstler bei der Arbeit zu sehen. Zu diesen Zwecke wurden die Bildhauer der Sektion aufgefordert, ihre Ansicht zu äussern zu einem Wettbewerb für eine Holzplastik.

III. Die Sektion hat ihr Möglichstes getan, dem Gesuch des Zentralvorstandes zu entsprechen, indem sie durch Abstimmung als Mitglieder der regionalen Wettbewerbskommission den Präsidenten Maler Zaccheo und den Bildhauer Pessina bezeichnete.

Ferner hat sie unseren Mitgliedern die Beteiligung an Ausstellungen diesseits und jenseits der Alpen erleichtert : erwähnen wir die Ausstellung an der Schweizermesse in Lugano, die Regionale in Solothurn, die Schwarz-Weiss-Ausstellung in Zürich und die Gesamtausstellung der G. S. M. B. A. in Bern. Erwähnenswert ist auch unser Beitrag zum Erfolg der Ausstellung « Der Tessin von den Miteidgenossen gesehen » in Locarno, bei deren Eröffnung unsere Sektion in dieser Stadt eine wichtige Versammlung abhielt.

Zum Schluss erwähnen wir, dass der Bestand der Sektion unter den traurigen Zeiten nicht allzusehr gelitten hat und dass das Kunstblatt für die Passivmitglieder im Jahre 1940 ein Werk des Vize-Präsidenten Patocchi war ; auch möchten wir nicht unterlassen, den verdankenswerten Beitrag der Stiftung Pro Helvetia zu erwähnen, in welcher unsere Sektion durch den Maler Chiesa bestens vertreten ist.

Ugo ZACCHEO.

Die *Sektion Waadt* wurde im Laufe des Jahres 1940 zu sechs ordentlichen Sitzungen einberufen. Die Zahl der Aktivmitglieder beträgt gegenwärtig 29, Zuwachs 1 ; diejenige der Passivmitglieder 50.

In den ersten Monaten des Jahres haben wir versucht, das Projekt einer

ständigen Ausstellungsgelegenheit zu verwirklichen, wofür wir über einen Teil des Fonds des Kunsthauses hätten verfügen können. Dieses ursprünglich sehr reizvolle Vorhaben hat sich aber nach und nach als sehr schwierig und kostspielig erwiesen, und wir mussten es schliesslich aufgeben. Ein zweiter Plan, die Miete eines Ausstellungsraumes in der Galerie Max Bollag in Lausanne, wurde einstimmig abgelehnt.

Mit den städtischen Behörden von Lausanne sind gegenwärtig Unterhandlungen im Gange, um zu prüfen, was zu Gunsten von Kunst und Künstlern unternommen werden könnte, und das Wohlwollen der Behörden berechtigt zu den besten Hoffnungen. Allerdings leben wir in dieser Hinsicht seit mehr als zehn Jahren von Hoffnungen.

Vorderhand, und um unseren Mitgliedern wirksamer beizustehen, hat die Sektion Waadt einer Verordnung betr. « Hilfe an Aussteller » zugestimmt, die auf Antrag von Clément von einer Kommission geprüft und durch die Sektion in ihrer Sitzung vom 14. November genehmigt wurde.

Die Frage der « Gewerkschaften » (corporations) belebte unsere letzten Sitzungen ; wir schenken dem Zentralvorstande, der sich dieser Tage damit befasst, alles Zutrauen.

Zum Schluss danken wir den Mitgliedern der Sektion, die den Sitzungen beiwohnten und die uns durch ihre gewissenhatte Mitarbeit die nicht immer leichte Aufgabe vereinfacht haben.

So war, in grossen Zügen, die Tätigkeit unserer Sektion. Für alle sind die Verhältnisse schwer ; ich hoffe aber, dass auch nächstes Jahr der Vorstand bei den Mitgliedern wieder denselben Beistand finden werde. Jaques BERGER.

Sektion Zürich. Mitgliederzahl 31. Dezember 1940 : 135 Aktive, 3 Kandidaten, 193 Passive.

In 3 Vorstandssitzungen und 11 Monatsversammlungen, welche trotz der betrüblichen Zeiten starken Besuch und reges Interesse fanden, wurden unsere Geschäfte behandelt. Leider hatte unser Vize-Präsident K. Hügin sein Amt als Vorstandsmitglied niedergelegt. An seinen Posten wurde J. Ritzmann und als neues Vorstandsmitglied E. Kempter gewählt. Der Dank an Hügin für seine 10jährige wertvolle Tätigkeit im Vorstand wurde durch Ueberreichung eines Geschenkes bekräftigt.

Wir haben den Hinschied von 2 Aktivmitgliedern zu beklagen, des Malers Eugen Meyer-Bélard in Schaffhausen und des Bildhauers Adolf Meyer in Zollikon. Die enge Verbundenheit mit Letzterem hat sich in ergreifender Weise bei seiner Bestattung kundgetan (s. Nachruf in *Schweizer Kunst*, Nr. 5, Dez. 1940). Durch Hinschied von a. Stadtrat Oberst Hans Kern, H. Hatt-von Meiss, H. Hegetschweiler und A. Holzmann-Forrer verloren wir treue, kunstbegeisterte Passivmitglieder.

Herrn Dr. Hans König verdanken wir den Beitritt von 4 Passivmitgliedern mit Rückkauf der Kunstblätter der G. S. M. B. A. bis 1908.

Als besonders wichtige Traktanden beschäftigten uns die Festsetzung und Drucklegung von Statuten der Sektion und die Aufstellung der, von der Gesellschaft nun angenommenen Normen für Wettbewerbe und eines Merkblattes für deren Juroren (Antrag O. Kappeler). Mit den Statuten, welche eine Zusammenfassung der, unter unseres Righini mehr als 3 Jahrzehnte langer Leitung sich bewährt

habender Bestimmungen darstellt, hoffen wir der Geschäftsführung der Sektion Zürich die im wesentlichen dauernde Form gegeben zu haben. Herrn Dr. Jagmetti haben wir als Dank für seine wertvolle Mithilfe bei Redigierung derselben ein Gemälde Righini's überreicht.

Am 30. November 1940 mit Dauer bis 12. Januar 1941 konnten wir wieder einmal im Kunsthaus Zürich eine grosse Sektionsausstellung in feierlicher Form, im Beisein prominenter Gäste und zahlreicher Passivmitglieder, eröffnen. Es wurden Ansprachen gehalten von Herrn Dr. Franz Meyer, dem als Nachfolger unseres Freundes Dr. Ad. Jöhr neugewählten Präsidenten der Zürcher Kunstgesellschaft, vom Direktor des Kunsthauses Dr. W. Wartmann und vom Präsidenten der Sektion. Der ersten Besichtigung der Ausstellung folgte ein gemütliches Zusammensein zu kleinem Imbiss im Hotel Pfauen. Unsere Schau (diesmal in den Seitenlichtsälen und dem Skulpturensaal der Sammlung angeordnet) erfreute sich schönster Anerkennung seitens der Presse und des Publikums, und als besondere Bewertung moralischen Erfolges dürfen wir die allgemeine Verlautbarung buchen, dass wir als lokale Künstlergruppe der in den gegenüberliegenden Ausstellungssälen gezeigten Kunst Italiens standgehalten haben. Für die Ausstellung veranstalteten wir einen Plakatwettbewerb, aus dem der Entwurf von Ch. Hug gewählt und in bewährter Qualität durch unser Passivmitglied J. C. Müller gedruckt wurde. Auch eine Radiopropaganda wurde uns ermöglicht. Ausgestellt waren 241 Werke, zurückgestellt als Ersatz bei Verkäufen 39, verkauft wurden 38 Werke im Gesamtbetrag von Fr. 16,602.—, inbegriffen Ankäufe des Stadtrates von Fr. 5000.— und der Regierung von Fr. 2000.—.

Von den städtischen und kantonalen Behörden ist im abgelaufenen Jahre vieles für die Förderung der Kunst und Unterstützung der Künstler getan worden.

Die seit 1932 alljährlich durchgeführte Ankaufsaktion der Stadt konnte 1940 infolge von Zuschüssen seitens des Bundes und der kantonalen Regierung ihre durchschnittliche Ankaufssumme von Fr. 25,000.— bedeutend erhöhen. Es wurden 67 Werke der Malerei, Plastik, Graphik und des Kunstgewerbes für Fr. 37,255.— erworben. Die Einsenderzahl ist allerdings von 283 pro 1939, auf 334 pro 1940 erneut stark angestiegen. Eine Künstlerkommission, diesmal unter dem Vorsitze von Max Gubler, hatte die dem Stadtrate zum Ankauf empfohlenen Werke — und dies nur hinsichtlich der Qualität, nicht persönlichen Notstandes — auszuwählen. Es sei in Dankbarkeit erwähnt, dass der Stadtrat von Zürich durch Ankaufsaktionen innerhalb der letzten 25 Jahre über 1600 Kunstwerke erworben hat.

Folgende Wettbewerbe wurden veranstaltet von der Regierung des Kantons Zürich :

1. Sgraffito für die neue Turnhalle der Kantonsschule (Ausführung : E. Häfelfinger, Sektion Zürich) ;
2. Freiplastik beim Technikum Winterthur (Ausführung : Otto Müller, Sektion Zürich).

Wettbewerbe der Stadt Zürich :

1. Wandmalerei im Hallenschwimmbad (Auftragserteilung noch unentschieden) ;
2. Wandmalerei in der Wirtschaft zur Waid (Ausführung : Werner Zeller) ;
3. Brunnenanlage beim Sihlhölzli (Resultat unentschieden).

Aus den fünf obgenannten Wettbewerben sind mit Preisen oder Ankäufen bedacht worden unsere Mitglieder : H. Aeschbacher, L. Conne, Frau T. Egender, Frau C. Forster, E. Früh, J. Gubler, W. Hartung, G. E. Heussler, H. Huber, O. Lüssi, H. Müller, K. Schmid, E. Stiefel, O. Teucher, E. Zeller.

Für das neue Gemeindehaus in Zollikon und das Postgebäude daselbst hat Jakob Gubler ein Mosaikgemälde und ein Sgraffito ausgeführt, und für den Saal im Gemeindehaus wurde P. Bodmer der Auftrag für ein Wandgemälde erteilt. K. Hügin vollendete ein Fresko im Regierungsgebäude in Liestal. A. Huggler erhielt den ersten Preis bei einem engeren Wettbewerb der Abtlg. Jagd der S. L. A. für eine Jagdmedaille und wurde von der Firma Orell-Füssli mit einem Froschauer-Denkmal beauftragt.

Anlässlich der Gedenkfeier zum 50. Todestag von Gottfried Keller legte die Sektion Zürich am Grabe des Dichters einen Kranz nieder und erinnerte die Behörde an die schon längst bestehende Absicht der Errichtung eines Gottfried Keller-Denkmales. Es besteht die Hoffnung, dass ausser dem Brunnen zu Ehren des « Grünen Heinrich » in Glattfelden, ausgeführt von E. Heller, bald auch die Stadt Zürich ein Denkmal ihres grossen Mitbürgers haben wird.

Unser Mitglied Bildhauer Franz Fischer wurde diesjähriger Preisträger für bildende Kunst der Conrad Ferdinand Meyer-Stiftung.

Das Schauspielhaus Zürich veranstaltete zur Abonnentenwerbung eine Verlosung gestifteter Werke von Malern und Bildhauern, wofür diesen Freikarten für die Wintersaison zugewiesen wurden.

Unser 29. Passivenabend in der Kollerstube des Kunsthauses verlief in altbewährter Weise. Wir konnten Vertreter des Regierungs- und Stadtrates, viele andere führende Persönlichkeiten und zahlreich erschienene Passiv-Stammgäste begrüssen. Das Menu wie gewohnt und bekömmlich « Schinke und Hördöpfelsalat », dazu Gala-Serviette (gezeichnet von A. Schumacher, Druckgeschenk J. C. Müller), Ansprachen (der Präsident und Stadtrat E. Stirnemann), Vorträge am Flügel des Pianisten Rud. am Bach, humorvolles von Kolleginnen u. a. m., dazu ein wenig Spektakel, ziemlicher Alkoholdunst, viel Rauch und immer bedrohlicher werdende Enge. Der letzteren muss notgedrungen abgeholfen werden ; wir brechen jetzt eine Wand durch, das Kunsthaus trägt die Hälfte der Kosten, und in der « erweiterten Kollerstube » kann dann in alter Fröhlichkeit und Gegenwartssorgen eine Nacht lang - mag sie noch so verdunkelt sein - verscheuchend, unser «30. Passivenabend» stattfinden.

W. Fries.

18me Conférence des présidents
du 25 janvier 1941 à Berne.
Rapports des sections (fin).

Section de Saint-Gall. L'année 1940 ne s'est pas révélée, pour la section de Saint-Gall, pire que ne le faisaient prévoir les pronostics établis à son début ; nous pouvons constater, au contraire, que bien des projets purent être réalisés. Les affaires courantes furent liquidées à l'assemblée générale du 20 janvier et à dix réunions mensuelles ; le comité, de son côté, tint quelques petites séances. La

section organisa en 1940 deux expositions : la première, en novembre, fut la traditionnelle exposition dans les devantures de magasins de la Speisergasse pour laquelle beaucoup d'œuvres furent envoyées et qui donna, cette année, le meilleur résultat depuis sa création. C'est un fait particulièrement réjouissant dont nous n'avons pas à rechercher les causes. Bornons-nous à constater que l'intérêt pour l'art en général et pour cette exposition en particulier existe intégralement et à en tirer la conséquence que nous ne devons pas renoncer à cette manifestation. La seconde exposition fut celle de décembre, au Musée des beaux-arts. Des œuvres y figuraient de la majorité de nos membres et son niveau fut excellent. Dans le cadre du programme de la décoration de la nouvelle maternité, le Conseil d'État a acquis à notre exposition des œuvres pour fr. 3000.—. Avec quelques achats faits par la ville et par des particuliers, le montant des ventes atteignit plus de fr. 5000.—. Mais, comme jusqu'ici, nous devons constater que le Musée des beaux-arts de Saint-Gall n'est pas en mesure d'exercer une grande attraction sur le public susceptible de faire des achats. La 18e exposition de la société, à Berne, fut de nouveau — on pourrait être tenté de dire : comme d'habitude — une cause de déception pour bien des membres. La section y était représentée par 6 œuvres, de 5 peintres et 1 sculpteur. De nos candidats qui se présentèrent au jury de Berne, un seul fut jugé favorablement.

L'année 1940 creusa des vides dans l'effectif de nos membres. Le 1er décembre est décédé à l'âge de 70 ans, après une courte maladie, Hugo Pfendsack, un vieux membre de mérite. La section perd en lui un cher collègue, artiste et homme distingué ; bien des collègues en outre, le maître incomparable auquel ils doivent tant, en connaissances techniques, en enthousiasme pour la beauté de la nature et en amour de l'art. Comme artiste, comme maître et comme homme, Hugo Pfendsack ne sera pas oublié. Parmi les passifs, nous avons à déplorer le décès d'un vieux membre, M. le Dr Walter Gsell, ainsi que, au début de l'année, de M. le Dr Rud. Mäder. Avec une nouvelle démission, trois données il y a un an déjà et devenant maintenant effectives, c'est une diminution de six membres que nous avons à enregistrer, ce qui est des plus regrettable, tout en étant encore minime si l'on tient compte de l'inclémence des temps. Nous adressons à tous les actifs un appel pressant de faire à toute occasion des recrues pour notre cause, afin de garnir à nouveau les rangs de nos amis.

Il fut renoncé au bal de carnaval ; la traditionnelle fête de Saint-Nicolas n'eut pas lieu non plus ; mais, comme l'an dernier, une estampe fut par contre remise aux membres passifs. Notre collègue Theo Glinz créa dans ce but une lithographie, d'un beau dessin soigné, représentant un coin de la place du marché de Saint-Gall. Nos relations avec la société locale des beaux-arts restent bonnes, comme jusqu'ici. Un modeste excédent de recettes permit à la section d'acheter à deux collègues une petite œuvre lors de l'exposition de décembre. Ont été choisis pour cela des membres qu'une longue période de service militaire avait empêchés de travailler.

Les peintres Koch, Haefeli, Looser et Schenker furent invités par la ville à participer à un concours pour une peinture au cimetière de la Kesselhalde. Le jury donna la commande à Alb. Schenker. Un concours d'idées pour la décoration des escaliers de la nouvelle maternité de Saint-Gall fut ouvert en automne par le Conseil d'État ; il est encore en cours actuellement. Par ses belles et intéressantes tâches, ce concours constitue, pour les artistes de Saint-Gall, une occasion bienvenue de gain. A ce sujet, il est regrettable que la construction du nouvel hôpital ne donne

pas aussi aux sculpteurs des occasions de travail. Il y aurait eu pour des œuvres de sculpture des possibilités magnifiques. La grande statue de saint Martin, devant l'église de Bruggen, terminée à la fin de l'automne par notre collègue Büsser, constitue un précieux et imposant enrichissement de la décoration sculpturale de la ville.

L'état de santé de notre collègue Ruegger, qui avait empiré d'une manière inquiétante le printemps dernier à Novaggio, permet d'espérer, quoique à long délai, une heureuse guérison. Nous nous réjouissons avec lui des progrès réalisés et lui souhaitons un complet rétablissement. Notre cher membre passif Paul Meyer a subi cet automne une grave opération dont il s'est bien remis, ce dont nous le félicitons bien sincèrement. Nous avons eu le plaisir de fêter l'an dernier les 60 ans de nos collègues Ernst Hänny et Wilhelm Meier. L'anniversaire de Wilhelm Meier fut célébré à l'assemblée mensuelle du 31 août, et ensuite dans sa belle demeure en présence de nombreux sociétaires et de leurs épouses. Dans une joyeuse ambiance, nos collègues passèrent chez leurs aimables hôtes quelques heures d'intime et douce amitié.

Les nouvelles prescriptions pour les concours, votées par l'assemblée générale de 1940, ont été publiées en automne dernier et sont entrées en vigueur. La commission de surveillance des concours a été composée pour la section du sculpteur Jos. Büsser et du peintre Egli. Une liste des membres de la section, imprimée par les soins du secrétariat général, fut remise à chaque membre. Ch. A. Egli.

Section de Soleure. Notre petite section eut à souffrir douloureusement, en l'an de guerre 1940, de l'inclémence des temps. Notre activité se ressentit fortement de l'absence, pour service militaire, de plusieurs membres et à certains moments aussi du président. En plus le décès de notre collègue le professeur G. Bühler causa dans nos rangs un vide sensible ; nous perdons en lui un collaborateur fidèle qui nous servit en maintes circonstances d'intermédiaire et dont l'autorité était toujours convaincante. En outre, nous avons depuis plus d'un an perdu tout contact avec notre collègue Paul Demmé, vivant à Paris ; nous sommes sans nouvelles de lui depuis l'entrée des Allemands à Paris.

La petite cohorte des membres restant dut renoncer à organiser en automne l'habituelle exposition dans la salle des concerts. En lieu et place, nous organisâmes peu avant Noël une exposition dans un magasin vide au centre de la vieille ville. Elle fut bien fréquentée, suscita plus d'intérêt et provoqua plus d'achats que d'habitude.

Une démarche auprès de l'autorité cantonale en vue de l'augmentation de la subvention aux beaux-arts éveilla l'intérêt du chef du département. Nous pouvons ainsi espérer pour l'avenir un accroissement des achats et une aide plus efficace. Les difficultés de nos relations avec la société des beaux-arts ne sont pas encore résolues. Une solution satisfaisante pour nous est urgente, car la société des beaux-arts concurrence d'une manière sensible nos efforts par ses expositions très fréquentées dans la salle à verrière du musée municipal, que nous ne pouvons obtenir pour nos propres expositions. Cette différence de traitement est d'autant plus néfaste qu'aux expositions de la société des beaux-arts, les amateurs sont de nouveau fortement représentés et sont même soutenus par des achats pour la loterie. Ces expositions sont propres à confondre artistes professionnels et amateurs ; elles

risquent de compromettre les tâches professionnelles que nous avons à remplir précisément dans les temps actuels ainsi que nos efforts tendant à maintenir la qualité de l'art et à défendre les intérêts matériels de nos membres. Le coup d'œil jeté sur l'année écoulée n'est donc d'une manière générale pas réjouissant. Toute notre énergie et les efforts conjugués de tous seront nécessaires pour surmonter les difficultés de l'an nouveau, qui ne seront certainement pas moindres.

H. Bracher.

Section tessinoise. L'année 1940, née sous le signe néfaste de la guerre, fut presque normale pour la vie de notre section. A certain point de vue, notre activité fut même remarquable.

Les faits essentiels de notre activité furent les suivants :

Nous avons entrepris une action énergique auprès des autorités compétentes pour empêcher qu'à l'œuvre artistique des Tessinois et des Confédérés ne soit préférée celle d'étrangers. Preuve en sont nos interventions répétées, dans le cas des peintres Trainini, Verzetti et Boninsegna, auprès du département de l'instruction publique et du travail, et du département fédéral de l'intérieur.

Action auprès des pouvoirs publics et privés tendant à fournir aux artistes des occasions de travail par l'ouverture de concours de peinture et de sculpture. Rappelons la décoration de la salle des mariages à l'hôtel de ville de Lugano ; des quatre chapelles du chemin de croix de Morcote ; le concours pour une mosaïque et une sculpture au nouveau bâtiment de la bibliothèque cantonale de Lugano.

La section est en outre intervenue pour que la nouvelle église de Montedato, au-dessus de Lavertezzo, soit une occasion de voir les artistes à l'œuvre. Dans ce but les sculpteurs de la section ont été consultés sur leur manière de voir quant à un concours pour une statue en bois.

La section a fait de son mieux pour répondre à la requête du comité central, en désignant par un vote les membres de la commission régionale des concours en la personne du président, le peintre Zaccheo, et du sculpteur Pessina ; elle a facilité la participation de nos membres à des expositions en deçà et au delà des Alpes. Citons celles de la foire suisse de Lugano, la régionale de Soleure, celle de noir et blanc à Zurich et la générale de la société des P. S. A. S. à Berne.

Digne de mention est aussi notre collaboration au succès de l'exposition « le Tessin vu par les Confédérés » tenue à Locarno, à l'ouverture de laquelle notre section tint dans cette ville une importante réunion.

Pour terminer, signalons que l'effectif de la société, malgré les tristes temps, n'a pas trop souffert ; que l'estampe pour les membres passifs fut en 1940 l'œuvre du vice-président Patocchi ; nous ne pouvons non plus nous dispenser de rappeler la contribution, digne de notre profonde reconnaissance, de la fondation Pro Helvetia, dans laquelle notre section est efficacement représentée par le peintre Chiesa.

Ugo Zaccheo.

Section vaudoise. La section vaudoise a été convoquée, au cours de 1940, à six séances ordinaires.

Le nombre des membres actifs est actuellement de 49, en augmentation de 1, et celui des membres passifs de 50.

Dans les premiers mois de l'année, nous avons tenté de mettre sur pied un projet

de galerie permanente, pour lequel nous aurions disposé d'une partie du Fonds de la maison des arts. Mais ce projet, plein de charme au début, s'est révélé peu à peu très difficile à réaliser et aurait coûté très cher, en fin de compte nous dûmes l'abandonner.

Un second projet de location par la section d'une salle d'exposition dans les locaux de la Galerie Max Bollag, à Lausanne, fut repoussé à l'unanimité.

Nous sommes actuellement en pourparlers avec les autorités de la Ville de Lausanne pour examiner ce qu'on pourrait réaliser en faveur des arts et des artistes, et l'attention très bienveillante de nos autorités nous permet tous les espoirs. Il est vrai qu'il y a plus de dix ans que, à ce point de vue-là, nous vivons d'espoir.

En attendant, et pour aider ses membres d'une façon plus efficace, la section vaudoise a donné son approbation à un statut d'« aide aux exposants » qui, sur une proposition de Clément, fut étudié par une commission, et que la section adopta dans sa séance du 14 novembre.

La question des « corporations » donna de l'animation à nos dernières séances ; nous faisons confiance au comité central qui s'en occupe ces jours-ci.

En terminant, je remercie les membres de la section qui ont assisté aux séances et qui, par leurs avis judicieux, nous ont simplifié une tâche qui n'est pas toujours facile.

Telle fut, dans ses grandes lignes, l'activité de notre section. Les circonstances sont difficiles pour tous ; j'espère que, l'année prochaine, le comité trouvera auprès des membres le même appui que cette année. Jaques BERGER.

Section de Zurich. Effectif des membres au 31 décembre 1940 : 135 actifs, 3 candidats, 193 passifs.

Les affaires courantes furent liquidées au cours de trois séances du comité et de onze assemblées mensuelles, bien fréquentées malgré les temps troublés. Notre vice-président K. Hügin a malheureusement résigné ses fonctions de membre du comité. J. Ritzmann fut nommé à sa place et E. Kempter entra au comité. Notre reconnaissance fut témoignée à Hügin pour sa précieuse collaboration de dix années passées au sein du comité, par la remise d'un cadeau.

Nous avons eu à déplorer le décès de deux membres actifs, le peintre Eugène Meyer-Bélard à Schaffhouse et le sculpteur Adolphe Meyer à Zollikon. La force des liens nous unissant à ce dernier se révéla d'émouvante façon à ses funérailles (voir article nécrologique dans l'*Art suisse*, N° 5, décembre 1940). Par le décès du colonel Hans Kern, ancien conseiller communal, de M. H. Hatt-von Meiss, H. Hegetschweiler et A. Holzmann-Forrer, nous avons perdu de fidèles membres passifs, enthousiastes des beaux-arts.

Nous sommes redevables à M. le Dr Hans Koenig de l'entrée de quatre membres passifs ayant racheté les estampes de la société dès 1908.

Une de nos principales préoccupations fut l'établissement des statuts de la section, la mise sur pied de prescriptions pour les concours artistiques, et d'un memento pour les membres des jurys (proposition O. Kappeler adoptée par la société). Par les statuts, qui sont une synthèse des prescriptions appliquées pendant plus de trente ans sous la présidence de Righini, nous espérons avoir doté la section de Zurich d'un instrument durable. Nous avons offert à M. le Dr Jagmetti, en reconnaissance de sa précieuse collaboration à la rédaction de ces statuts, une peinture de Righini.

Le 30 novembre 1940 eut lieu au Kunsthaus, en présence d'éminentes personnalités et de nombreux membres passifs, l'ouverture solennelle d'une grande exposition de la section, qui dura jusqu'au 12 janvier 1941. Des discours furent prononcés par M. le Dr Franz Meyer, le nouveau président de la société des beaux-arts de Zurich, successeur de notre ami M. le Dr Jöhr, par le directeur du Kunsthaus, M. le Dr Wartmann et par le président de la section. Une première visite fut suivie d'une réunion amicale avec modeste collation à l'hôtel Pfauen. Notre exposition, organisée cette fois dans les salles latérales du Kunsthaus et dans celle de sculpture, fut l'objet de louanges de la part de la presse et du public. Le succès moral réside dans le fait que, de l'avis général, les œuvres de notre groupe d'artistes locaux soutenaient la comparaison avec celles des artistes italiens, exposées dans les salles voisines. Un concours avait été ouvert pour l'affiche de notre exposition ; le projet choisi fut celui de Ch. Hug qui fut très bien imprimé par notre membre passif J.-C. Müller. Il nous fut possible d'avoir recours à la propagande par radio. 241 œuvres furent exposées et 39 mises en réserve pour remplacer celles vendues, dont le nombre atteignit 38, pour une somme totale de fr. 16,602.— y compris les achats du Conseil municipal, fr. 5000.—, et ceux du gouvernement, fr. 2000.—.

Il a été fait beaucoup l'an dernier par les autorités communales et cantonales pour le développement des beaux-arts et l'aide aux artistes. Grâce à des allocations de la Confédération et du gouvernement cantonal, les achats effectués depuis 1932 chaque année par la ville, pour une somme moyenne de fr. 25,000.—, purent être sensiblement augmentés. Il fut acquis, en 1940, 67 œuvres de peinture, sculpture, gravure et art appliqué pour fr. 37,255.—. Il est vrai que le nombre des envois s'est encore accru et passa de 283 en 1939 à 334 en 1940. Une commission d'artistes, présidée cette fois par Max Gubler, fut chargée du choix des œuvres proposées à la ville pour acquisition, et ceci en tenant compte uniquement de la qualité et non pas de l'état de nécessité de l'artiste. Mentionnons avec reconnaissance qu'au cours des vingt-cinq dernières années, le Conseil communal a acquis, par ses actions de secours, plus de 1600 œuvres.

Les concours suivants furent ouverts par le gouvernement zuricois :

1. Sgraffito pour la halle de gymnastique de l'école cantonale (exécution : E. Häfelfinger, section de Zurich) ;

2. Sculpture près du technicum de Winterthour (exécution : Otto Müller, section de Zurich).

Concours de la ville de Zurich :

1. Peinture murale à la piscine de natation (la commande n'a pas encore été attribuée) ;

2. Peinture murale au restaurant de la Waid (exécution : Werner Zeller) ;

3. Fontaine au Sihlhölzli (résultat encore en suspens).

Les membres suivants de notre section ont reçu des prix ou obtenu des commandes à ces cinq concours : H. Aeschbacher, L. Conne, Mme T. Egender, Mme C. Forster, E. Früh, J. Gubler, W. Hartung, G.-E. Heussler, H. Huber, O. Lüssi, H. Müller, K. Schmid, E. Stiefel, O. Teucher et E. Zeller.

Jacob Gubler a exécuté une mosaïque à la maison communale et un sgraffito au bâtiment des postes de Zollikon ; la commande d'une peinture murale fut donnée à P. Bodmer pour la salle de la maison de commune. K. Hügin achève actuellement une fresque au bâtiment du gouvernement de Liestal. A. Huggler a obtenu le pre-

mier prix lors d'un concours restreint de la division de la chasse de l'Exposition nationale pour une médaille cynégétique ; un monument élevé à la mémoire de Froschauer lui fut en outre confié par la maison Orell-Füssli.

La section de Zurich déposa une couronne sur la tombe de Gottfried Keller à la cérémonie du cinquantenaire de la mort du poète et rappela à l'autorité l'érection d'un monument Gottfried Keller, projeté depuis longtemps. Espérons qu'à côté de la fontaine en l'honneur d'« Henri le Vert », à Glattfelden, dû à E. Heller, la ville de Zurich aura bientôt aussi un monument de son grand citoyen.

Notre collègue Franz Fischer, sculpteur, fut cette année le lauréat des arts plastiques de la fondation Conrad-Ferdinand Meyer.

Le théâtre de la comédie de Zurich organisa pour trouver de nouveaux abonnés une loterie d'œuvres offertes par des peintres et des sculpteurs, en échange de billets gratuits pour la saison d'hiver.

Notre 29e soirée des passifs à la Kollerstube du Kunsthaus se déroula comme de coutume. Nous eûmes le plaisir d'y saluer des représentants du Conseil d'État et du Conseil communal, ainsi que bien des personnalités éminentes et de nombreux membres passifs. Le menu habituel et copieux — salade aux pommes de terre et jambon — les serviettes-souvenir (dessin de A. Schumacher, impression offerte par J.-C. Müller), des discours (du président et du conseiller communal Stirnemann), du piano de Rud. am Bach, de joyeuses productions de collègues féminines, etc., beaucoup de bruit, pas mal de fumée... de tabac et d'alcool, tout cela dans une salle de plus en plus étroite pour le nombre d'assistants. Il faut absolument y remédier, aussi faisons-nous abattre une paroi, le Kunsthaus supportant la moitié des frais, et bientôt, dans la « Kollerstube agrandie » aura lieu, dans la joie habituelle, en se riant pendant toute une nuit — tant obscurcie soit-elle — des soucis du présent, notre 30e soirée des passifs. W. Fries.

Relazione sull'attività della Sezione Ticinese nel 1940.

Sezione ticinese. L'anno 1940, nato sotto il segno nefasto della guerra è stato per la vita della nostra sezione pressochè normale. Sotto certi aspetti, anzi, l'attività sociale assunse un carattere degno di particolare attenzione.

I capisaldi della sua attività sono stati :

I. Svolse un' azione energica presso le autorità competenti per impedire che l'opera artistica dei ticinesi e dei confederati venga posposta a quella degli stranieri.

Ne sono la prova i nostri ripetuti interventi nei casi dei pittori Trainini, Verzetti e Boninsegna presso i lodli Dipartimenti Educazione e Lavoro e presso il lod. Dipartimento federale del Interno.

II. Svolse un'azione tendente a dare la possibilità agli artisti di lavorare sollecitando l'apertura di concorsi di pittura e di scultura presso Enti pubblici e privati. Ricordiamo la decorazione della sala dei matrimoni nel Municipio di Lugano ; la decorazione delle quattro cappelle della Via crucis di Morcote ; il concorso per un mosaico e per una scultura per il nuovo palazzo della Biblioteca cantonale a Lugano.

Inoltre si è interessata per ottenere che la nuova chiesa di Montedato, su quel di Lavertezzo, abbia presto a dare l'occasione di vedere gli artisti all'opera. A tale